

1 Moslygebauer

137

Schmerzhaftes Gesch!

Ich kann nicht mehr Aufschub abwarten, die in diesem Briefe schon besprochen
sollen; nämlich Ihren mirer unbedingten Dank abzusenden für Ihre
Büchse über die rabbinische Literatur, die Sie mir gütigst übersandt
haben. Warum ist aber so lange gewartet? warum Sie fragen,
denn was unser Schuld fallen soll, das leidest! seit November 21.
zu mirer Rückspiel beobachtet, was das so noch nicht ganz geschehen
ist. So leidest nämlich zu Sympsonien und Narrenschweiferei, bescheidet
sich aber doch nicht bescheid, und schreiben Sie so noch nicht. Da man
nicht nicht gläubt, daß das Uebel so lange zu halten werden, hat
es mich nicht mit dem Schreiben zu Sie zu erwarten, hat es Spiel davon
unserer Länder; da es die aber noch nicht hat, so wollen ich nicht
längere ansetzen. — Ihr Brief hat mich allem mit sehr gefallen,
sowohl auch allen unruhigen Stunden, denn ich nicht gut spielt, und sie
haben ich sehr übersehen das ich gebührend Lob verdient, bescheidet
mir gewis der Dr. Würtzler alles, das mir nicht gut gehen, so bald ich
zumittelst mich bescheid, ich davon zu lausfrühtigen, damit es
sich beruhigen kann.

ARC 4° 292/C 15-234.3

2
Nun erlauben Sie mir Ihnen eine Idee mitzutheilen, die Ihnen für mich,
selbstverständlich, nicht sehr angenehm sein würde. Es hat sich im Laufe
dieses Monats ergeben, daß dem berühmtesten Natur-Mediziner
unserer Zeit, dem Herrn Dr. Engelmann, von der Regierung unterstellt worden
ist sein Geschäft fortzuführen. Wie können Sie auf diese
Welle eingehen? Da Sie als Einziger unsere alte gute Arbeit
aufrecht erhalten können. Daß die Kräfte der Natur, welche für
sie geschaffen sind, besser zu wirken, als die künstlichen, beweisen
es Ihnen nicht zu sagen. Bredau der jetzt einzige Spezialist
Natur-Mediziner, sollte es sich dem Geschäft widmen, weniger der
Leitung, als Sie haben, und sich auf mich verlassen. Es befindet
sich eine Kiste, und diese Kiste mit dem Ziel. Dieses ist mein Plan.
Wollen Sie mich bei meiner Meinung davon festhalten, so habe ich Sie um
die Abgabe der Sache zu bitten, daß ich mich in Ihre Oberaufsicht
an Sie stelle, und Sie zugleich zu ersuchen, daß Sie mich herzlich willkommen
würden, wenn ich dazu zu Ihnen kommen sollte. Ich würde
Lieber. Meinem Sohn und Kindern lassen Sie Ihre besten Wünsche.
Lieber Sie nicht weglassen, so wie ich es nicht weglassen
kann.

Jambury 22. April 1819.

angenehmer Freund
J. A. Toler

3

N.D. Was sagt das Dr. Schmold? Will er sich jetzt nicht dazu be-
 ginnen seinen Befehl zu befolgen? Ich muß wirklich nicht mehr auf einen
 ihm danken soll. Zur Zeit ist es ihm lieber, wenn er ein sehr weisliches
 Man. können Sie ihn doch züchtigen, und wenn er sich nicht dazu macht,
 kann ich; so werden Sie gewisslich gütigst meine Befehle zuweilen.

1791
 1792
 1793
 1794
 1795
 1796
 1797
 1798
 1799
 1800
 1801
 1802
 1803
 1804
 1805
 1806
 1807
 1808
 1809
 1810
 1811
 1812
 1813
 1814
 1815
 1816
 1817
 1818
 1819
 1820
 1821
 1822
 1823
 1824
 1825
 1826
 1827
 1828
 1829
 1830
 1831
 1832
 1833
 1834
 1835
 1836
 1837
 1838
 1839
 1840
 1841
 1842
 1843
 1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900

F. A. Faler

ms/col. 6 apm
Franklin

June

No. 9

James J. Smith

HA MBURG

2 APR

Wm. H. B. Co

Perkins

101